

Bastei

Band 45

80

Pfennig

Alle 14 Tage

BESSY

Schweiz sfrs 0,90
Belgien bfrs 11,-
Luxemburg Ifrs 11,-
Österreich S 5,-
Italien L 150
Niederlnd. hfl 0,80

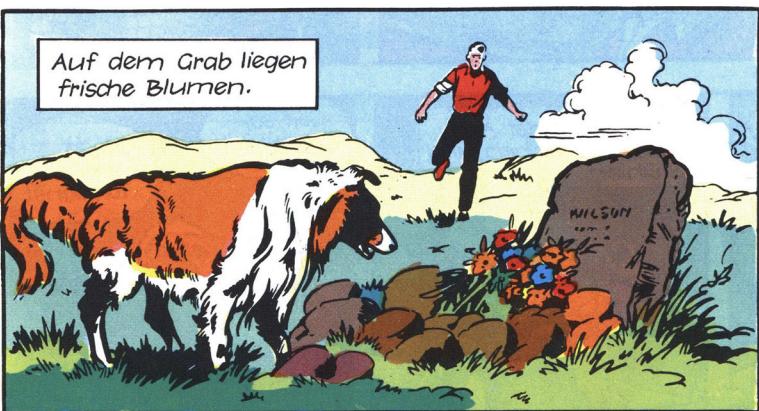


Das Grab in der Prärie

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy

Das Grab in der Prärie





Um zwei Ecken, Boy.
Zweimal links!





Andy traut seinen Augen nicht:
ein Dachshund bewacht das Grab.



Er und Bessy scheinen
schon in der Nacht
Bekanntschaft geschlos-
sen zu haben.



Immerhin: Ein
Hund ist kein Geist. Aber
wie kommt der Kleine
hierher? Gehörte er den
Wilsons?



Mir scheint, jemand, der
unerkannt bleiben will,
versorgt das Grab und
den Hund.



Kein Wunder, daß
so abergläubische Kerle
wie Tomkins das für
Spuk halten.



Spielend entfernen sich
die beiden Hunde immer
weiter von Andy.



Sie kehren sicher
bald zurück. Ich bleibe
erst mal hier.



Doch als plötzlich
dunkle Wolken
aufziehen...



...reitet Andy in die
Richtung, in der die
Tiere verschwanden...



...um zwischen den Felsen...



...des nahen Höhenzuges...



Kopfjäger! Auch ohne ihre häßliche grellgelbe Kriegsbemalung gesehen zu haben, wußte Bomba jetzt Bescheid. Das waren die Kopfjäger vom „Großen Wasserfall“, die Casson und ihm den Tod geschworen hatten. Sie saßen in einer Beratung zusammen. Was hatten sie vor?

Es war ein furchterregendes Bild in der Abenddämmerung des Dschungels: dunkle Gestalten, um ein Feuer kauernd und der Beschwörungsformel lauschend, die aus dem Munde des Medizinmannes kam. Der Schamane rührte in einem Topf, aus dem dichte Dampfschwaden aufstiegen. Wie ein Hexenmeister bewegte der Indianer die Hände, als wollte er aus dem Dampf Gestalten hervorzaubern. Unentwegt murmelten seine Lippen Worte, die Bomba nicht verstehen konnte. Das düstere Gemurmel verstärkte den Anschein einer Szene aus der Hölle. Bomba vermochte einen Schauder nicht zu unterdrücken, als er jetzt das Gesicht des Häuplings erkannte. Nascanora war riesengroß, und sein Gesicht war von Narben entstellt. Wie eine häßliche Maske wirkte es im Feuerschein, der flackernd die Züge erhellt.

Plötzlich hielt der Medizinmann in seiner Beschwörungszeremonie inne. Mit erhobenen Armen und weit geöffneten Augen verkündete er dem Häupling den Willen seiner Götter. Nascanora nickte und wandte sich mit lauter Stimme an seine Krieger.

„Wir haben die Götter befragt über Cody Casson! Die Götter sind erzürnt! Er ist ein Mann des Bösen, sagen sie! Der weiße Zauberer wird dem Stamm immer Unglück bringen! Casson muß sterben!“

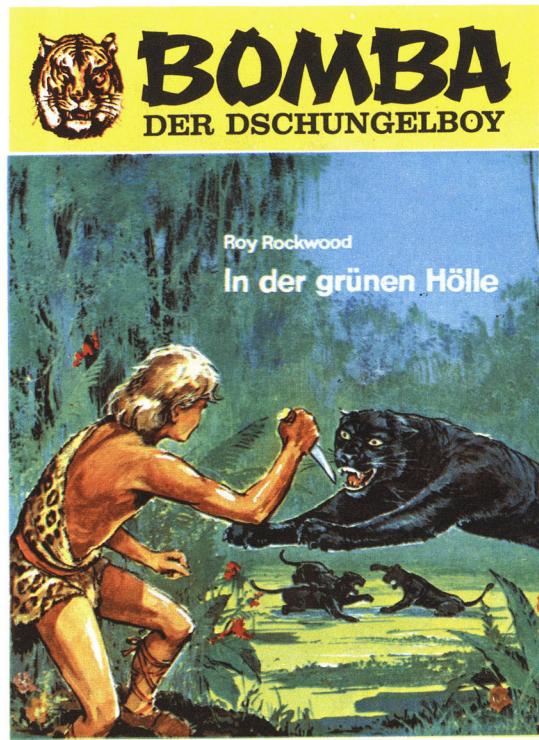
Die Krieger antworten in einem dumpfen Chor der Zustimmung. Bomba fühlte seinen Herzschlag hoch in der Kehle. So mußte er also Zeuge sein, wie Cassons Tod beschlossen wurde! Aber sie sollten an seinem alten Lehrer nicht mühelos ihre Mordlust stillen. Instinktiv griff seine Hand nach der Machete, und er lächelte grimmig.

„Wir wissen jetzt, wo wir den Mann des Bösen finden können!“ fuhr der Häupling fort. „Die Götter haben uns einen Fingerzeig gegeben, und Morana hat den Ort gefunden. Es fügt sich gut, daß der Mann des Bösen allein ist. Der Junge, der bei ihm wohnt ist fort, sagt Morana. Wir werden jetzt Casson fangen. Wir werden ihn hierher bringen!“

In dem Geschrei, das jetzt erscholl, fiel es Bomba leicht, sich zurückzuziehen. Er ließ keinen Laut hören. Alles hing davon ab, rechtzeitig die Hütte zu erreichen. Die Kopfjäger durften seine Gegenwart nicht ahnen. Noch einmal drang das teuflische Geheul an Bombas Ohr, als er sich aufrichtete, um in schnellem Lauf seinem Ziel zuzustreben. Im ersten Augenblick dachte er, die Wilden hätten trotz seiner Vorsicht entdeckt. Aber er sagte sich dann, daß dies wahrscheinlich bei den Kopfjägern das Zeichen zum Aufbruch war.

Bomba eilte durch den Dschungel, als verfolgten ihn die blutrünstigen Krieger Nascanoras wirklich. Er mußte früher bei der Hütte sein: nichts anderes beschäftigte ihn jetzt. Wenn die Wilden Casson und ihm nach dem Leben trachteten, so sollten sie einen würdigen Empfang erleben!

(Weiterlesen in BOMBA-Band 1!)



Bastei

In aller Welt gelesen: Die packenden Abenteuer des Dschungelboys

Spannung!

Die Abenteuer des Dschungelboy BOMBA fesseln von der ersten bis zur letzten Zeile. Darum werden BOMBA-Bücher in aller Welt gelesen. Sie sind

weltberühmt!

Jetzt zugreifen. Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitschriftenhändler halten ab sofort den ersten BOMBA-Band für Dich bereit:

BOMBA Band 1 In der grünen Hölle

Wenn beim Händler nicht vorrätig, bitte den Bestellschein auf der nächsten Seite benutzen!

BOMBA aus dem **BASTEI-VERLAG**
GUSTAV H. LÜBBE



Bitte schneidet diesen Bestellschein aus und schickt ihn ausgefüllt als Briefdrucksache in einem offenen Umschlag mit 20 Pf Porto an den BASTEI-VERLAG.

*

Den Betrag (DM) füge ich in Briefmarken bei/überweise ich im voraus auf Postscheckkonto Köln 2204 40, BASTEI-VERLAG, Bergisch Gladbach.

BESTELLSCHEIN an den **BASTEI-VERLAG**
507 Bergisch Gladbach, Basteihaus

Hiermit bestelle ich Exemplar(e) des Bastei-Buches

BOMBA, DER DSCHUNGELBOY

Band 1, zum Preis von 2,40 DM pro Exemplar

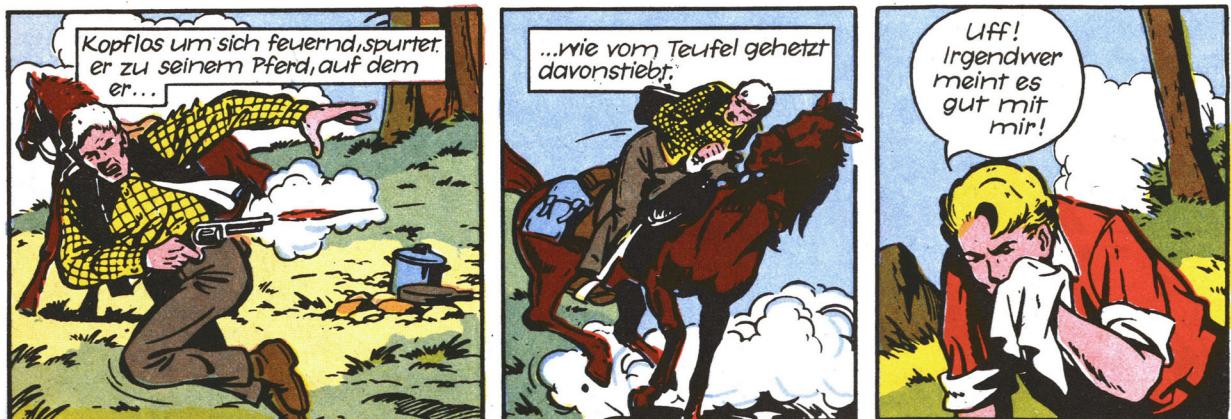
Name:

Wohnort:

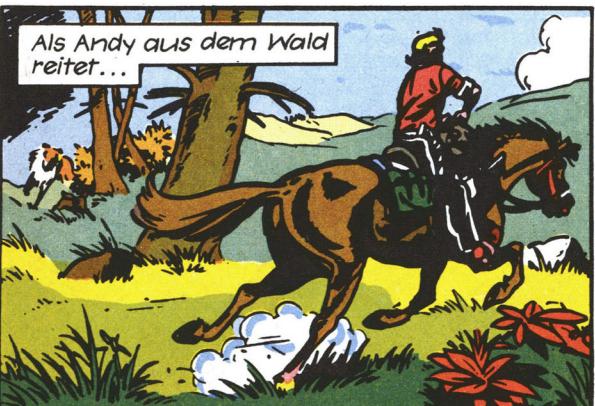
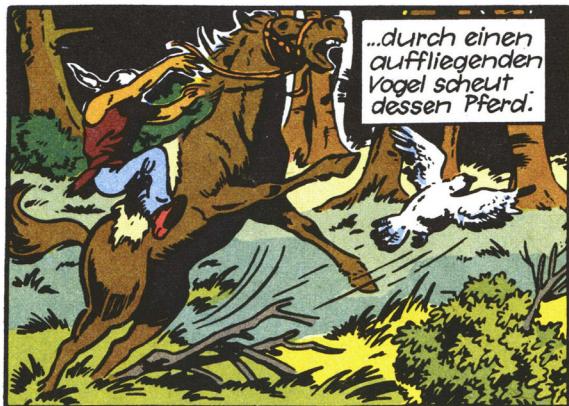
Straße:

Bei Minderjährigen bitte hier die Unterschrift des Erziehungsberechtigten:











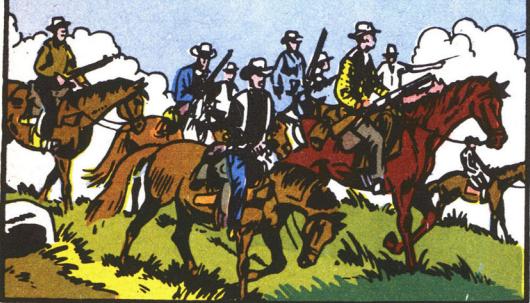




Eine Menge bewaffneter Bleichgesichter nähert sich.

Sie sind auf dem Kriegspfad.

Teufel! Tomkins führt sie!



Falkenauge! Einer deiner Krieger hat mich bei dem Grab in der Prärie angeschossen! Weißt du das?

Falkenauge weiß, was geschehen ist!

Er schoß auf dich, als du das junge Bleichgesicht schlugst, das sich dir friedlich genähert hatte.

Spare deine Worte, dreckige Rothaut!



Schick mir den Krieger, der auf mich schoß!

Nein. Und nun reitet!

Das werden wir! Nämlich dich und deinesgleichen niederreiten!

Alles, was du sagst, ist dummkopfisch. Ich will nicht mehr mit dir reden. Huh!



Wild um sich jagen die aufgehetzten Weißen los.

schießend

Frauen und Kinder flüchten in die Langhäuser.



Die roten Krieger aber greifen zu Pfeil und Bogen.



Wieder fließt Blut, weil Dummheit größer ist als Vernunft!



Niemand achtet auf Andy.

Ich muß den Indianer retten.



Dann ändert sich die Situation sofort.



Weißer Luchs soll mit mir kommen, schnell!



Niemand darf die Hütte betreten!
Geh weg!

Der alte Mann weicht erschrocken zurück, als Bessy vor ihm auftaucht.



Mit aller Gewalt schlägt er gegen einen Balken.



Kurz entschlossen wirft sich Andy den bewußtlosen Indianer über die Schulter und eilt zu den Pferden.



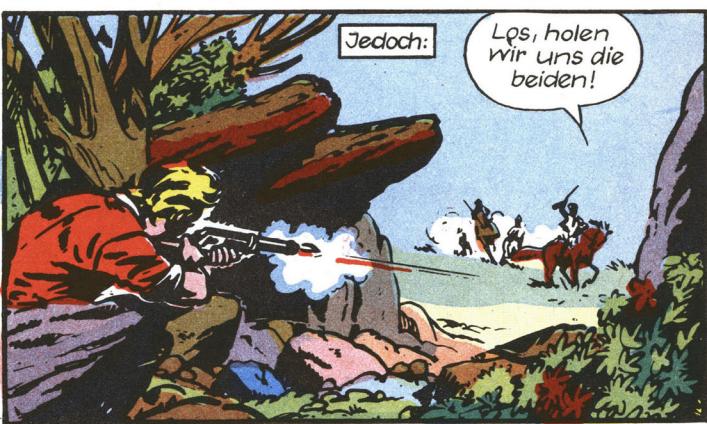
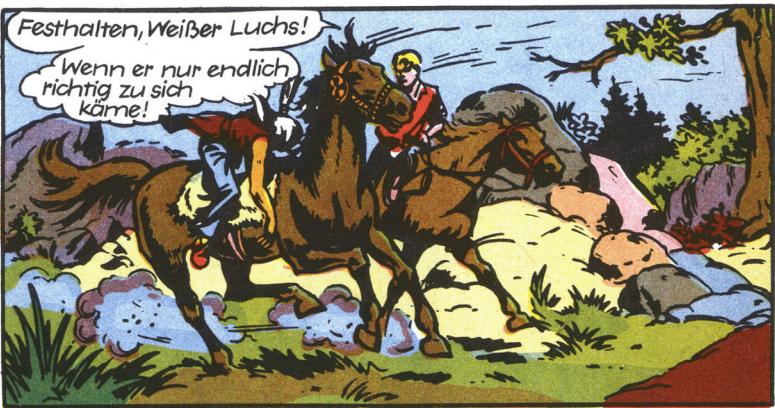
Inzwischen:
Laß uns aufhören, Tomkins! Die Sache rechtfertigt solche Opfer nicht!



Feigling! Willst du vor den Rothäuten davonlaufen?









Das Pferd kann sich halten, doch der Indianer stürzt in die Tiefe.



Er ist zwanzig Meter in den Fluß gestürzt. Die Strömung reißt ihn mit!



Der Indianer ist uns entkommen, aber dort ist der Junge!



Benommen greift Weißer Luchs nach einem überhängenden Ast.



Festhalten! Ich helfe dir!



Doch der Ast bricht. Wieder reißt der Fluß den alten Mann mit.



Stop! Endlich haben wir dich!



Na, Jüngelchen, das kostet dich den Kragen!



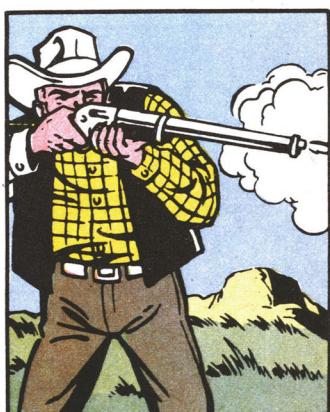
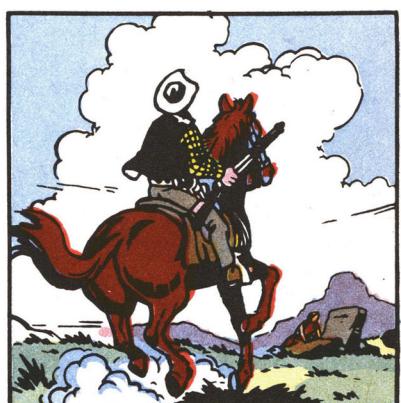
Und warum, Tomkins? Weil ich dich einen Lügner nannte?



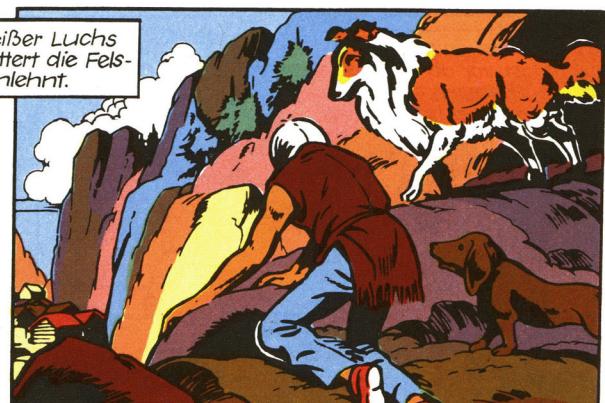
Weil du die Indianer gegen uns aufgehetzt hast und selber gegen uns kämpfstest. Deshalb.















**Jhr
Wir** bekommt unser einmaliges Schlageräckchen **525** Für nur DM **3** verschiedene Briefmarken

wollen mit diesem Sonder-Angebot unsere einmalig schönen, erlesenen Motiv-Auswahlen aus aller Welt einführen.

Euer Vorteil:

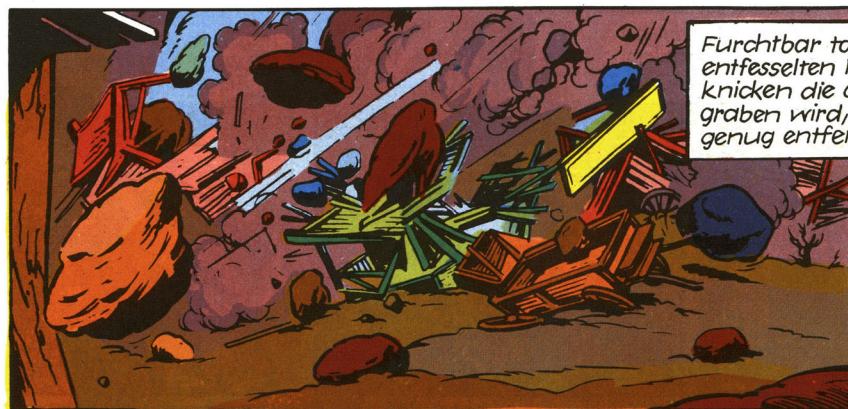
- Bedienung im Haus
- Auswahl in Ruhe
- kein Kaufzwang
- Leitfaden zum Briefmarkensammeln GRATIS

schreibe noch heute an:

UNIFIL

L. Stoeckel & Co., 8228 Freilassing / B



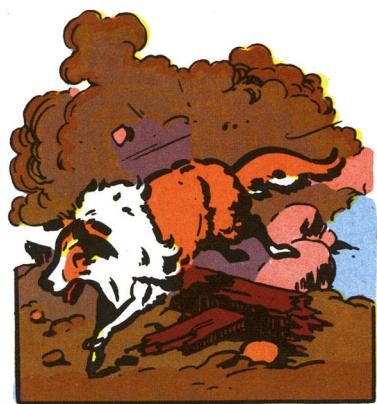


Furchtbar toben die Gewalten der entfesselten Natur. Wie Streichhölzer knicken die dicksten Balken. Be- graben wird, wer sich nicht schnell genug entfernt. Auch Batsch.



Angsterfüllt schauen die Leute zu, wie ihre Stadt zerstört wird.

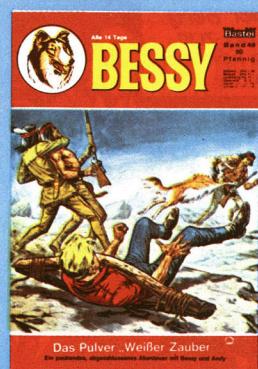






„Das Pulver „Weißen Zauber“ heißt das neue, packende Bessy-Abenteuer. Schon in 14 Tagen bekommst Du das nächste Heft bei Deinem Zeitschriftenhändler.

Und nicht vergessen: Jede Woche neu – Spaß muß sein mit Felix, dem lustigsten Kater der Welt, und seinen fröhlichen Freunden!



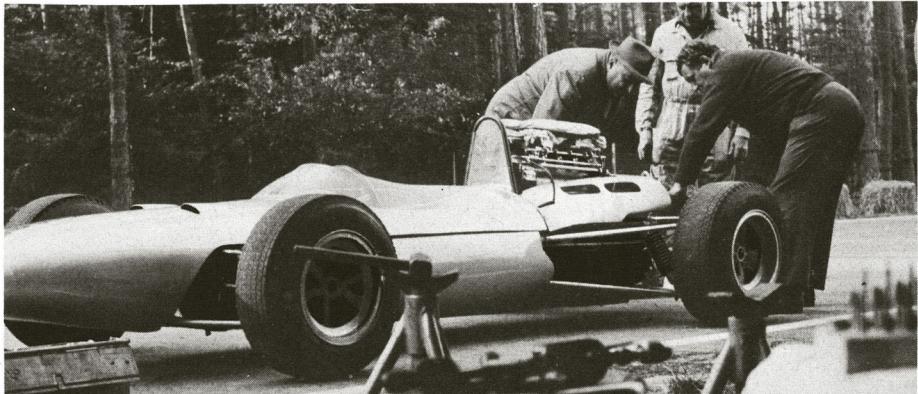


Nehmt Euch mal eine Uhr mit Sekundenzeiger. Und dann beobachtet, wie schnell 3,5 Sekunden verstreichen. Kaum einmal tief ein- und ausatmen kann man in dieser Zeitspanne. Und nun stellt Euch vor, daß ein Auto, das startbereit steht, schon in diesen wenigen Sekunden eine Geschwindigkeit von 100 km/h erreicht.

chen kann. Sieben Sekunden später ist die Geschwindigkeit schon doppelt so groß! Ein Hirngespinst? Nein! Aber ein Weltrekord. Ein

heim aufstellte. Mit seinem selbstkonstruierten BMW-Rennwagen (der Zweilitermotor hat eine Leistung von 290 PS!) erreichte er eine Spitzengeschwindigkeit von 252 Stundenkilometern. Die Drehzahl des Vierzylindermotors liegt bei 8500 Touren, das Gesamtgewicht beträgt 460 kg. (Zum Vergleich: Der neue BMW 2000, der gewiß kein lahmer Schlitten ist, wiegt 1130 kg, hat eine Drehzahl von 5800 und

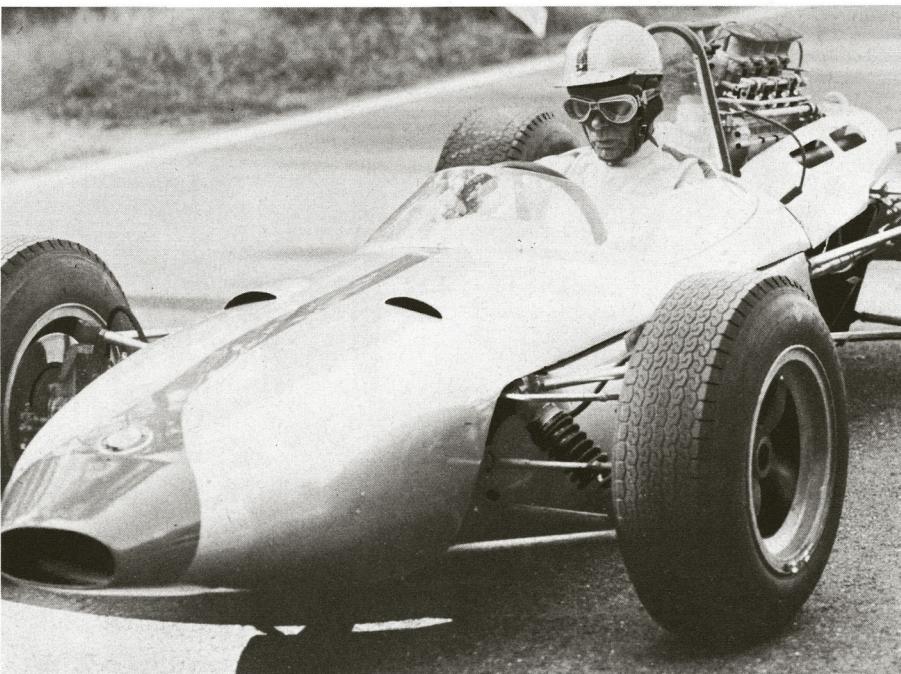
Jetzt habt Ihr also eine Ahnung von der Leistung des Super-Rennwagens, dessen Motor auf das Heck des Brabham-Fahrgestells „aufgesteckt“ ist. Von seiner Schnittigkeit überzeugen Euch die Bilder. Aber nun möchte ich Euch auch den Baron von Falkenhausen vorstellen, einen wahren Tausendsassa auf dem Gebiet des Motorsports. Er hat sich seinen guten Namen als Rennfahrer, Formelwagen-Konstruk-



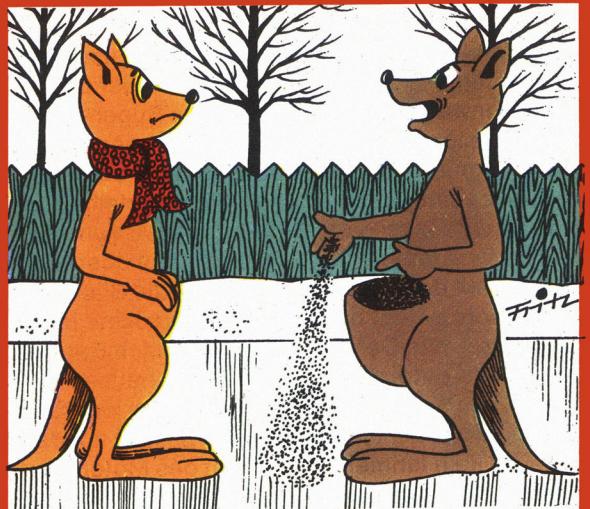
Weltrekord, den vor kurzem Baron Alex von Falkenhausen in Hocken-

braucht zur Beschleunigung von 0 auf 100 km/h 12,4 Sekunden.)

teur und Motorenzauberer gemacht. Schon als junger Mensch schenkte er seine Liebe den Motoren, studierte bei dem bekannten Flugzeugkonstrukteur Messerschmitt, gewann bereits als 19jähriger Motorradrennen und fuhr später nur noch BMW, noch bevor er in der Firma auch einen Platz am Schreibtisch erhielt. Das Rennfieber hat ihn nie losgelassen. In den 40 Jahren seiner Rennfahrerlaufbahn „erfuhr“ er sich 100 erste, 30 zweite und 10 dritte Preise. Das Goldene Motorsportabzeichen mit Brillanten erhielt er als Dreingabe für seine Verdienste.



Fotos:
Herbert Dombrowski



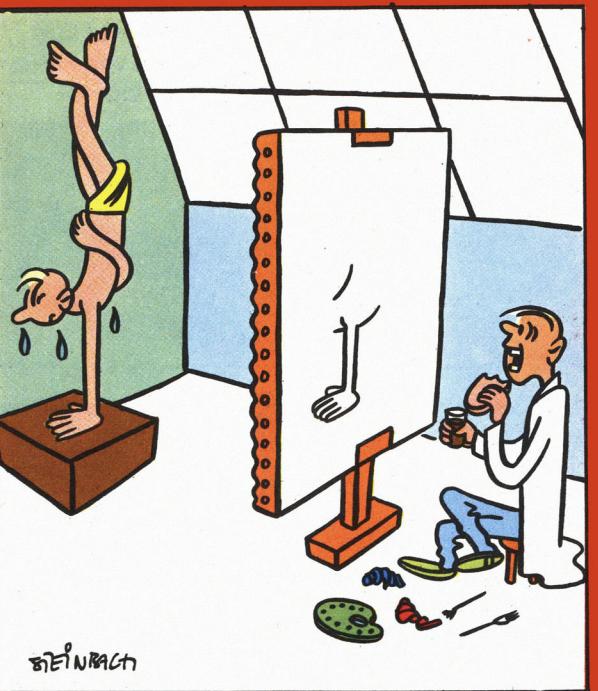
„Bei Glatteis habe ich immer Streusand bei mir!“



„Ich angle doch gar nicht, Herr Wachtmeister,
ich sammle Altmaterial!“



„Wieso ich so schnell vorwärts komme?
Weil ich mit dem Fahrrad fahre!“



„Um Gottes Willen, rühren Sie sich nicht!
Die Stellung kriegen wir ein zweites Mal
nicht wieder hin!“